Überfälle von Grimwulf dem Grünen in der Baronie Nordhag

Baronie Nordhag. Immer öfter erreichen die Fantholi-Redaktion Berichte von Überfällen Grimwulf des Grünen auf arglose Reisende, Händler und Bauern. Aufgrund dieser Überfälle, sandte das Fantholi seinen Schreiber Serafin von Rohrweihen in die gleichnamige Kapitale Nordhags. Als alter Freund des Stadtvogtes Alarwin von Graugenwerl soll Serafin vor Ort mehr über die Umstände der Raubzüge in Erfahrung bringen. Lesen Sie hier seinen Bericht:

„Bereits bei meiner Reise nach Nordhag wurde ich der ungeheuren Armut der Landbevölkerung in der Baronie am Finsterkamm gewahr. Geht es dem Bauernvolke nach dem Einfall der Orken fast überall im Herzogtum nicht besonders gut, so scheint hier in Nordhag die Armut mehr als existenzbedrohend zu sein. Die Menschen sind hager, ausgemergelt und leben nur noch in Dreck und Lumpen. Der feige Grimwulf scheint unbarmherzig jeden Kreuzer aus den einfachen und armen Menschen herauszupressen. Aber nicht nur Bauern sind die Opfer: Ich erfuhr bereits auf meinem Weg hierher davon, dass die Reisenden, die der *Alten Straße* zwischen Trallop und Nordhag folgen, fast immer überfallen und stets bis auf das Hemd ausgeplündert werden. Zum Glück eskortierten mich einige Soldaten des Stadtvogtes, so dass die Männer, unter dem Befehl des umsichtigen Wulfjew von Raschberg, mich sicher in die festen Mauern der Stadt Nordhag geleiteten.

Ich wurde direkt zur alten Nôrrburg innerhalb der Stadtmauern gebracht, die früher der Sitz des Barons war und nun vom Stadtvogt als Residenz genutzt wurde.
Erleichtert empfing mich hier Vogt Alarwin, welcher froh war, dass ich heil in seinen Räumen angekommen war.
Der Stadtvogt, unter dessen umsichtiger Führung die Stadt vor der Erstürmung der Orken bewahrt werden konnte, ist der Erzfeind des Geächteten Grimwulf. Er ist der Einzige, der es schon seit einigen Götterläufen wagt, diesem gewissen- und gnadenlosen Räuber die Stirn zu bieten.
Dabei glaubte man, der Gesetzlose sei bereits geläutert, als er im vergangenen Orkensturm als einer der Retter der Stadt Nordhag gefeiert wurde (siehe **Fantholi #24** und #**25**). Damals hatte er erst bei der Verteidigung der Stadt geholfen, um anschließend Hilfe bei den Finsterkammzwergen zu holen, die damals entscheidend zur Entsetzung der Stadt beitrugen.
Doch nachdem der tapfere Stadtvogt Alarwin für seine Taten von Graf Emmeran, und gar Herzogin Walpurga persönlich, für seinen vorbildlichen und heldenhaften Einsatz bei Ausbau und Verteidigung der Stadt Nordhag, gelobt wurde, begannen auch schon wieder die Überfälle des Geächteten.

Hier auf der Feste hörte ich weitere Berichte von seinen grausamen Taten. Der Vogt sowie seine Waffengefährten, die Brüder Wulfjew und Juri von Raschberg, erzählten, dass er Händler und Reisende bis auf das Hemd ausplündert und den Bauern kaum noch etwas zum Leben ließ. Vogt Alarwin hat bereits eine Belohnung von 50 Dukaten auf den Waldläufer ausgesetzt, doch konnte ihm bisher keiner habhaft werden. Immer wieder versteckt er sich in den zahlreichen Wäldern Nordhags und der angrenzenden Baronien.
Es gibt bereits Gerüchte, dass Graf Emmeran persönlich auf dem Weg nach Nordhag ist, um dem Gesetzlosen endlich Einhalt zu gebieten.
Hoffen wir also, dass dieses Vorhaben Erfolg hat und endlich wieder Ruhe einkehrt im Lande am Finsterkamm. Schließlich treiben sich noch immer größere und kleinere Orkbanden in der Heldentrutz herum, die den Menschen bereits genug Sorgen bereiten.“

Rondrian von der Tann beginnt Knappschaft in Nordhag

Trallop/Nordhag. Rondrian von der Tann, Sohn des früheren Renegaten Rondralrik von der Tann, kehrt aus Trallop in seine Heimat Nordhag zurück.

Der dreizehnjährige Knabe hatte in den letzten Götterläufen seine Pagenzeit am Hofe der Herzogin abgeleistet und in den letzten Götternamen unter der Aufsicht des herzoglichen Fechtmeisters, Knorrhold von Harffenberg-Binsböckel, sogar frühzeitig seine Knappschaft begonnen.

Jetzt soll der junge Knappe aber in seine Heimat zurückkehren, um unter dem Vogt der Stadt Nordhag, Alarwin von Graugenwerl, seine Ausbildung zum Ritter weiterzuführen und in einigen Götterläufen abzuschließen.

Sobald er den Ritterschlag erhalten hat, soll Rondrian dann seinem verstorbenen Vater nachfolgen und zum Baron von Nordhag gekrönt werden.

Zum Hintergrund: Als der Verräter Rondralrik von der Tann beim Herzogenturnier 1023 BF den Orkkrieger besiegte und für Weiden damit einen dreijährigen Waffenstillstand mit den Schwarzpelzen erkämpfte, versprach ihm kurz bevor auch er den Flug über das Nirgendmeer antrat, Herzogin Walpurga, dass sein Sohn ihm als Baron von Nordhag nachfolgen werde (nachzulesen im Kompendium **Bardensang und Schwertenklang** und **Fantholi #11**). Daraufhin nahm Walpurga den jungen Rondrian mit auf die Bärenburg, wo man sich um seine frühe Ausbildung gekümmert hatte, ehe er jetzt in seine Heimat zurückkehrte.

Der junge Rondrian gilt als äußerst talentiert im Kriegshandwerk, doch scheint er das Gemüt seines Vaters geerbt zu haben. Oft soll er äußerst rebellisch, jähzornig und streitsüchtig, aber auch kampfstark, ehrlich und gelehrig gewesen sein. Hoffen wir, dass er weiter so fleißig seine Lektionen lernt, um schon bald seine Wacht am Finsterkamm aufnehmen zu können, so wie es sich sein Vater mit seinen letzten Worten gewünscht hatte.

Auszeichnung für Nordhager Stadtvogt!

Stadt Nordhag. In welchem Glanze erstrahlte die ehrwürdige Nôrrburg als der Graf der Heldentrutz, Emmeran von Löwenhaupt, persönlich in die Burg innerhalb der Stadtmauern hineinritt! Das Banner der Familie Löwenhaupt erstrahlte in voller Pracht über den Zinnen der Mauern, als der Graf voller Anmut von seinem stolzen und mächtigen Tralloper Riesen stieg.
Alle Bewohner der Feste und die hohen Würdenträger der Stadt waren auf dem Burghof versammelt, um dem Grafen zu huldigen und ihn zu begrüßen. Der Stadtvogt Alarwin von Graugenwerl, gewandet in seiner besten Robe, sprach die begrüßenden Worte und hieß den Grafen in der Stadt willkommen.
Doch was führte diesen überhaupt in die größte Stadt der Grafschaft? Niemand wusste es! Bekannt war nur, dass der Graf seit dem Orkensturm fast ununterbrochen auf der Jagd nach den zahlreichen Schwarzpelzen, die noch immer innerhalb der Grenzen der Heldentrutz ihr Unwesen treiben, gewesen war. Außerdem hatte er gemeinsam mit Halgan von Hirschenborn die ersten Wiederaufbauarbeiten der Ruine Reichsend koordiniert und für die sichere Rückkehr von Flüchtlingen gesorgt. Nun hatten ihn seine Wege also nach Nordhag geführt, doch niemand wusste warum!

Später, nach Beendigung des Festbanketts, wurde das Rätsel jedoch schließlich gelöst. Als alle Gänge serviert waren und nur noch die Gläser mit dem köstlichen Wein auf den Tischen standen, ehrte der Graf in seinem eigenen Namen und dem seiner Base, Herzogin Walpurga, den Stadtvogt Alarwin für seine geleisteten Dienste im Kampf gegen die Orken. Als sichtbaren Dank überreichte er ihm zusätzlich einen wertvollen Dolch aus der Sammlung der Weidener Herzöge, welcher am Knauf einen hübsch geformten Löwenkopf aufweist, „… als Zeichen der Freundschaft zwischen Euch und dem Hause Löwenhaupt!“
Diese Auszeichnung und die überbrachte Wertschätzung der Herzogin, sollen der Dank dafür sein, dass der Stadtvogt sich um den Ausbau und die Verteidigung der Stadt Nordhag verdient gemacht hat. Vor allem ihm sei es zu verdanken, dass die Stadt nicht in die Hände der Orken gefallen ist und viele Praiosläufe lang dem Ansturm standhielt.
Doch sollte das nicht alle Ehre sein, die dem Stadtvogt an diesem Tage zuteil wurde:
Graf Emmeran übertrug Alarwin (der nominell eigentlich bisher nur für die Stadt zuständig war) auch noch offiziell die Befehlsgewalt über alle Söldner und Waffenknechte der Baronie Nordhag und ernannt ihn auch zum Landvogt des Lehens!
Der Graf begründete diesen Schritt mit den immer dreister werdenden Taten des Geächteten Grimwulf dem Grünen, dem noch immer nicht das Handwerk gelegt werden konnte. Stadtvogt Alarwin soll mit den vereinten Truppen von Stadt und Land Nordhag nun sicherstellen, dass der Renegat und Räuber dingfest gemacht wird.
Im Rahmen dieser Bestallung wurde auf Wunsch des Stadtvogtes der bornische Junker Wulfjew von Raschberg durch Graf Emmeran zum Waffenmeister der Baronie und zum Edlen von Nordwall* erhoben.
Hoffen wir, dass es den beiden Adeligen und der vereinten Kraft der Waffenknechte gelingt, Grimwulf zu fassen und die Baronie endlich wieder zu befrieden.

*Das Edlentum Nordwall ist der ehemalige Stammsitz des verstorbenen Barons Rondralrik von der Tann der direkt am Saljethstieg, am Rande des Finsterkamms, liegt.

Mordanschlag auf den Stadtvogt von Nordhag

Nordhag Stadt. Der beim Adel wie beim Volke äußerst beliebte Stadt- und Landvogt Nordhags, Alarwin von Graugenwerl, ist nur knapp einem Mordanschlag entkommen!
Doch hören wir dazu unseren Korrespondenten Serafin von Rohrweihen, der sich glücklicherweise noch immer in den Mauern der Stadt aufhält.

„Es war schon später Abend und ich war bereits in meiner Kammer, als plötzlich Lärm aus den Gängen und Räumen der Feste an mein Ohr drang. Es waren aufgeregte schrille Schreie und Befehle, die dort gerufen wurden. Schnell warf ich mir meine Kleidung über und verließ meine Kammer, um dem Lärm auf den Grund zu gehen.
Hier auf den Gängen der Burg sah ich Soldaten und Söldner, die tobend durch die Burg rannten und jemanden zu jagen schienen!
Doch wen? Das wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Ich strebte, vorbei an laufenden Bewaffneten, hin zur Halle des Stadtvogtes. Ich wusste, hier würde ich von meinem Freund dem Vogt die Gründe für die Aufregung in Erfahrung bringen.
Doch Überraschendes sah ich in der Halle. Zwar traf ich Alarwin hier an, doch saß er mit einer tiefen Stichwunde in der Schulter in einem Stuhl und wurde von einem Medicus versorgt.
Neue Fragen taten sich auf: Was war hier passiert? Wer hatte den Vogt verletzt?
Wenig später sollte ich das Unglaubliche erfahren! Sein eigener Knappe, der junge Rondrian von der Tann, der eines Tages, wie sein Vater vor ihm, die Baronie Nordhag regieren sollte, hatte einen Mordanschlag auf seinen Schwertvater Alarwin verübt!
Der Junge war erst vor wenigen Praiosläufen in die Feste Nordhag gekommen, um hier seine am Herzogenhof begonnene Ausbildung zum Ritter bei Alarwin fortzusetzen.
Doch an diesem Abend, so wurde mir vom Vogt berichtet, war Rondrian mit gezogenem Schwert in die Halle gestürmt! Mit den Worten „Tod Walpurga und all ihren Speicheleckern! Hoch lebe Rondralrik von der Tann, der wahre Graf der Heldentrutz!“ hatte er Alarwin sofort attackiert. Der unbewaffnete Stadtvogt konnte seinen Tod nur durch einen schnellen Reflex verhindern, so dass ihm das Schwert nicht durch die Brust, sondern in die Schulter fuhr. Das der durchtriebene Schurke Rondrian nicht mit einem zweiten Streich zum Erfolg kam, ist nur dem beherzten Eingreifen Wulfjews von Raschberg zu verdanken. Der frisch gekürte Waffenmeister von Nordhag schlug den Knappen mit Waffengewalt in die Flucht und rettete Alarwin somit das Leben.
Die nun eilig herbeigerufenen Wachen konnten den Renegaten aber leider nicht stellen. Er verschwand durch einen Geheimgang, der wohl noch von Baron Rondralrik angelegt wurde und nur dem Knaben bekannt war.
Auf seiner Flucht soll der junge Rondrian noch gerufen haben: „Die Heldentrutz gehört der Familie von der Tann! Tod allen Walpurgisten…!“
So muss der junge Rondrian von der Tann wohl ebenso wie sein verstorbener Vater als Verräter gelten, der gegen Adel und Obrigkeit aufbegehrt…